

Ich suche zu kaufen:

Eine im flotten Betrieb stehende Sortimentbuchhandlung, ev. mit Nebenbranchen, in den Provinzen Posen — Schlesien — Brandenburg, Abschluß könnte ev. sofort erfolgen.

Stuttgart, Königstraße 38.

Germann Wildt.

Ich suche zu kaufen:

Einen großen Geschenkbücher- oder Jugendschriften-Verlag, event. auch entsprechende Zeitschrift für sehr kapitalkräftigen Interessenten. Das Objekt kann bis zu 500 000 M oder mehr betragen.

Angebote erbittet unter Zusicherung von Verschwiegenheit

Stuttgart, Königstraße 38.

Germann Wildt.

Ich suche zu kaufen:

Eine lebhaft rentable Sortimentbuchhandlung — gute angesehene Firma — möglichst in Baden oder in Hessen. Mein Klient ist bereit, bis 40 000 M Anzahlung zu leisten.

Stuttgart, Königstraße 38.

Germann Wildt.

Ich suche zu kaufen:

Ein rentables Fachblatt, das nicht an den Ort gebunden ist, gegen Vorkauf oder hohe Anzahlung; für gute Objekte ist mein Mandat sofortiger entschlossener Käufer.

Stuttgart, Königstr. 38.

Germann Wildt

Ich suche zu kaufen:

In Mitteldeutschland eine gute, noch ausdehnungsfähige Sortimentbuchhandlung mit oder ohne Nebenbranchen; Abschluß könnte sofort erfolgen. Meinem Klienten, einem tüchtigen Kollegen, stehen 50 000 M zur Verfügung.

Stuttgart, Königstr. 38.

Germann Wildt.

Teilhabergesuche.

Wegen mangelhaften Gesundheitszustands des einen Teilhabers einer großen internationalen Sortimentbuchhandlung in berühmter südlicher Großstadt kann ein freibarer Kollege an dessen Stelle treten. Die Verhältnisse liegen recht günstig, die Firma erfreut sich größten Ansehens, der Umsatz wird von Jahr zu Jahr größer, letztjährig ca. 180 000 Frs. mit nachweisbarem Reingewinn von ca. 19 000 Frs., auch ist der zurücktretende Teilhaber bereit, eine größere Summe im Geschäft stehen zu lassen.

Herren, denen ca. 40 000 Frs. zur Verfügung stehen, wird eine schöne Existenz geboten und erhalten solche gegen Zusicherung strengster Diskretion gern weitere Auskunft.

Stuttgart, Königstr. 38.

Germann Wildt.

Für eine neu zu gründende

Reisebuchhandlung

wird tüchtiger **Fachmann** mit oder ohne Kapital sofort gesucht.

Angebote unter L. F. 4642 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Fertige Bücher.

Klipp und klar

vor Augen zu haben, was man von Jahr zu Jahr erreichte, welchen Umsatz, welchen Gewinn, welche Aussenstände, welche Schulden man hatte, wieviel man für den eigenen Lebensunterhalt verbrauchte, wie hoch die Geschäftsspesen, die Abschreibungen, Kapitalzinsen-Gewinne oder -Verluste waren, überhaupt sein ganzes „Soll“, sein ganzes „Haben“ einwandfrei, übersichtlich festgestellt zu sehen, ist ohne Frage interessant, sehr interessant. — Bei einem Zeitaufwand von m-o-n-a-t-l-i-c-h nur wenigen Stunden, die doch wohl jeder für diese Zwecke übrig hat, lässt sich das durchführen, und wie es zu bewerkstelligen ist, steht ausführlich in meinem „Sortimenter“, in meinem „Verleger“. Beide Werke erfreuen sich in Kollegenkreisen des regsten Zuspruchs, zahlreiche Anerkennungen liegen mir vor, niemand hat die Anschaffungskosten von 8 bzw. 10 Mk. dafür zu bereuen. München. Hch. Markmann, Buchh. u. Bücherrev.

Librairie Nilsson Paris — Leipzig

— Novitäten —

Henri DUVERNOIS: Les Marchandes d'oubli.	3.50
A. SAVINE: Un séjour en France sous Louis XV.	1.50
RESTIF DE LA BRETONNE: La dernière aventure d'un homme de 45 ans.	3.50
Alexandre DUMAS FILS: Affaire Clemenceau.	0.95
L. MULLEM: Contes ondoyants et divers.	3.50
GYP: La Fee.	0.95
Jules CLARETIE: Le petit Jacques.	0.95
Max et Alex FISCHER: De la Rue Lafitte à Regent Street.	1.—
— — Huit Jours en Suisse.	1.—

Firmen in Kur- und Badeorten liefern wir gern in Kommission mit Abrechnung nach Saisonschluss. Lagerergänzungen bitten wir stets von unserem Leipziger Hause zu verlangen.

Paris, rue de Lille 7,

Leipzig, Frommannstrasse 5.

Soeben erschien und wird nach Massgabe der eingegangenen Bestellungen sofort versandt:

Božaric

1909. Bd. 1 Heft 1

Preis für den Bd. 16 M ord., 12 M 80 S no.

Athen und Leipzig, 20. Juli 1909.

C. G. Eleftheroudakis.

Aus deutscher Dämmerung

Der Herausgeber des „Türmer“, J.-annot Emil Freiherr von Grotthuss, hat soeben ein Buch erscheinen lassen, dem er den suggestiven Titel: „Aus deutscher Dämmerung; Schattenbilder einer Übergangskultur“ gegeben hat. (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer, 3 M, geb. 4 M.) Einige Kapitelüberschriften kennzeichnen den Inhalt und den Charakter des Buches: „Potpourri aus Neu-Byzanz“, „Klassenjustiz oder nicht?“, „Unabhängige Richter“, „Gesinnungskultur“. Diese Überschriften zeigen, dass wir es mit den Betrachtungen eines kritischen Kopfes zu tun haben, der unsere Politik und unsere Sittlichkeit unter die Lupe nimmt.

Es sei gleich hervorgehoben, dass Herr von Grotthuss für diese Aufgabe die vornehmsten Eigenschaften mitbringt. Er bemüht sich um Vorurteilsfreiheit; er ist ehrlich und er nimmt kein Blatt vor den Mund. Man fühlt auch nirgends den Versuch heraus, diese oder jene Partei, diesen oder jenen Stand und Beruf zu schonen und zu seinen Gunsten unbequeme Tatsachen zu vertuschen. Der Mann, der zu uns spricht, ist ein selbständiger Denker, und er meint es sichtlich gut mit seinem Volke und seinem Vaterlande. Die Kritik, die er übt, ist dann auch bei aller Schärfe doch von unfruchtbarer Nörgelei weit entfernt; man kann und muss sie als eine „organische“ bezeichnen. Der Hauptwert des Buches liegt aber in dem Tatsachenmaterial, das er für die Beurteilung der heutigen deutschen Kultur beibringt.

Dieses Tatsachenmaterial braucht deshalb nicht misstrauisch nachgeprüft zu werden, weil ja Frhr. v. Grotthuss schon seiner Abstammung nach zu den sogenannten bevorzugten Klassen gehört und sicher nicht der Vorliebe für destruktive Tendenzen bezichtigt werden kann. Das Material aber, das er gesammelt hat, wirkt geradezu erschütternd. Jeder unbefangene Leser wird am Schluss eines Kapitels, wie dasjenige es ist, das sich mit dem Begriff der Klassenjustiz beschäftigt, unwillkürlich ausrufen: „Nein, das hätte ich nicht für möglich gehalten!“ Wir ersehen aus diesem Buche, dass nicht nur manches faul bei uns ist, sondern dass Einrichtungen, für deren unerschütterte Gesundheit ein jeder unter uns die Hand ins Feuer gelegt haben würde, innerlich morsch sind und dass es tiefgreifender Reformen bedarf, um eine Genesung herbeizuführen. Freilich können diese Reformen nicht lediglich auf legislativem Wege verwirklicht werden, denn an Gesetzen haben wir gerade genug; eine ethische Wandlung des ganzen Volkes tut dringend not. Dies ist der stärkste Eindruck, den das Buch auslöst. Wer es gelesen hat, der wird für eine Weile dem Optimismus, den Schopenhauer als „ruchlos“ brandmarkte, entrissen sein.

Das Buch des Herrn v. Grotthuss ist nützlich, weil es ausspricht, „was ist“, und dazu beitragen kann, uns von Selbstüberschätzung zu befreien. (Auszug aus dem Leitartikel des Stuttgarter Neuen Tagblattes v. 29. Juni).